

Stauferzeit in eine nördliche, von Köln dominierte, und eine südliche Gruppe unter Mainzer Führung zerfallen war und daß nur die „Kölner Gruppe“ sich politisch behaupten konnte, darauf hatte Odilo Engels in dem Hochmittelalter-Teil (1983, S. 205) nachdrücklich hingewiesen. Auch J. geht einleitend von einer „Sonderstellung des Niederrheingebietes gegenüber den mittelhheinischen Territorien“ (S. 47) aus, die sich immer stärker verfestigt habe. Die Bünde der rheinischen Kurfürsten verdeutlichen zwar die Weiterexistenz einer vom Rhein vorgegebenen Nord-Süd-Achse, die aber nicht mehr für einen gemeinsamen Landfrieden genutzt werden konnte. Entscheidend für den Kölner und niederrheinischen Raum wurden vielmehr die Verbindungen zu den Nachbarn im Westen und Osten, in das Maasgebiet und nach Westfalen. Gegenüber dem Herrscher entwickelte sich das Gebiet zu einer theoretisch königsoffenen, faktisch königsfernen Landschaft, erst die burgundische Krise des 15. Jh. führte zu einer erneuten Hinwendung zum Königtum, das seinen legitimationsstiftenden Charakter jedoch nie verloren bzw. aufgegeben hatte. Die knappe Einleitung zur politischen Geschichte untersucht neben der räumlichen Definition und den Formen der Integration in das Reich die damit zusammenhängenden und die „eigenständigen“ chronologischen Wendepunkte. Die Darstellung selbst ist in einen eher erzählenden Teil zur politischen Entwicklung (S. 61–126) und einen systematisch-analytischen zur Verfassungsentwicklung (S. 127–156) gegliedert, der um die Problemfelder Territorialisierung, fürstliche Herrschaft und Landstände kreist. E.-D. H.

Peter SCHREINER, Die Geschichte der Abtei Brauweiler bei Köln 1024–1802. Exkurs: Franziskus BERZDORF, Benediktinisches Leben heute (Pulheimer Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde. Sonderveröffentlichung 21) Pulheim-Brauweiler 2001, Verein für Geschichte und Heimatkunde, XVIII u. 494 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-927765-27-9, EUR 16,36. – Sch. verfolgt die Geschichte von St. Nikolaus von seiner Gründung als Eigenkloster der lothringischen Pfalzgrafenfamilie bis zu seiner Aufhebung und bietet auch ohne Fußnoten gegenüber dem Germania Sacra-Bd. von 1992 (vgl. DA 51, 329 f.) wichtige Ergänzungen, Korrekturen und Aktualisierungen, die sich nicht zuletzt aus mehreren Veröffentlichungen im Umkreis desselben Heimatvereins im letzten Jahrzehnt ergeben haben. Der Anhang enthält u. a. einen Abschnitt über die Brauweiler Geschichtsquellen und eine Zeittafel zur Abteigeschichte. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis ist beigegeben. M. G.

Robert GIEL, Politische Öffentlichkeit im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Köln (1450–1550) (Berliner Historische Studien 29) Berlin 1998, Duncker & Humblot, 488 S., ISBN 3-428-08946-4, EUR 62. – Der Autor dieser Berliner Diss. beschäftigt sich mit dem Problem, inwieweit der städtische Rat Kölns sich um 1500 aus seinen ursprünglich gemeindlichen Wurzeln hin zu einer Obrigkeit entwickelt hatte. Für diese Frage, die nicht nur für die Stadt Köln schon häufig diskutiert wurde, bieten der Quellenreichtum der bedeutenden rheinischen Stadt und die Fülle der Literatur gerade der letzten Jahre gute Forschungsvoraussetzungen, die G. genutzt hat, wie auch das ausgiebige